

Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE)

Vorstellung der Broschüre „Aus der Praxis für die Praxis. Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Handel“

25. September 2008, Berlin

Statement von HDE-Präsident Josef Sanktjohanser

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch wenn sich die Formen des Zusammenlebens im Zeitablauf geändert haben, eines bleibt: Familien mit Kindern sind die Keimzelle und das Fundament unserer Gesellschaft. Familienpolitik stand lange Zeit nicht im Fokus gesellschaftlichen oder staatlichen Handelns. Gesellschaft, Unternehmen und Staat setzen sich heute mehr denn je mit den Folgen des demographischen Wandels auseinander. Für uns alle ist die Familie der entscheidende Motor für den sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt unserer Zivilisation.

Familienfreundlichkeit hat bei der Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen in der Wirtschaft lange Zeit nicht die angemessene Rolle gespielt. Frauen streben in der modernen Gesellschaft schon seit langem beides an: Berufstätig sein und gleichzeitig ausreichend Zeit der Familie zu widmen. Gerade, und vor allem in Produktionsbetrieben waren die Arbeitsabläufe so starr organisiert, dass man dem berechtigten Wunsch nach größerer Vereinbarkeit von Beruf und Familie in vielen Fällen nicht nachkommen konnte. Hohe Fluktuation des weiblichen Personals war die Folge.

Heute ist unsere Arbeitswelt auf mehr Flexibilität ausgerichtet. Es gibt keine gute Unternehmensführung ohne auf die Belange der Familie einzugehen. Der Einzelhandel hat hierbei seit langem eine Vorreiterrolle übernommen. Und das hat seinen Grund. Für keine eine andere Branche spielt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine so große Rolle wie für den Einzelhandel. Weit mehr als zwei Drittel alle Beschäftigten im Handel sind Frauen. Insgesamt rund 1,8 Millionen. Von denen befindet sich rund die Hälfte in der Altersgruppe zwischen 25 bis 44 Jahren, in der statistisch eine Familie gegründet wird.

Das ist einer der Gründe dafür, dass sich der Einzelhandel schon vor langer Zeit Gedanken darüber machen musste, wie die unterschiedlichen Anforderungen von Familie

und Beruf miteinander in Einklang gebracht werden können. Nicht die Entscheidung „entweder Familie oder Karriere“ sondern die Chance „sowohl als auch“ stehen als Grundidee dafür, die Arbeitsabläufe und –bedingungen differenziert und bedarfsorientiert zu gestalten.

55 Prozent der Beschäftigten im Einzelhandel arbeiten in Teilzeit. Diese Quote macht es den Arbeitgebern leichter, in hohem Maße den Arbeitszeitwünschen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachzukommen. Unsere Öffnungszeiten sorgen für weitere Flexibilität. Ein hohes Schutzniveau für die Beschäftigten ist uns gerade dabei sehr wichtig. Wer etwa wegen Betreuung von Kindern oder Pflege von Angehörigen eine Arbeit während der Woche zu den Spätöffnungszeiten nach 18:30 Uhr oder am Samstag Spätnachmittag nicht möglich ist, kann auf eigenen Wunsch von solchen Arbeitszeiten ausgenommen werden.

Der HDE hat im Sommer seine Mitgliedsunternehmen befragt, welche konkreten familienfreundlichen Maßnahmen sie ergriffen haben. Vorwiegend haben größere und große Betriebe geantwortet. Deren Maßnahmenkatalog ist beeindruckend. Einige der sehr positiven Beispiele werden nachher vorgestellt. Aber auch die mittelständischen Betriebe haben vielfältige Maßnahmen zur familienfreundlichen Personalpolitik entwickelt. Sie besitzen häufig den Vorteil, dass die Inhaber sehr unmittelbar, ohne erst Instanzen zu bemühen, zugunsten von Familien und Kindern entscheiden können. An dieser Stelle möchte ich gerne ein generelles Resümee unserer Umfrage ziehen.

1. Familienfreundlichkeit ist mittlerweile tief in der Unternehmenskultur verankert. Fast alle Unternehmen führen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern strukturierte Gespräche zum Thema Familie und Arbeitswelt und akzeptieren und fördern Familienkarrieren. Große Unternehmen haben feste Ansprechpartner für das Thema Familie und Arbeitswelt.

2. Zeitmanagement wird in allen Betrieben des Einzelhandels groß geschrieben. Keine andere Branche verfügt über eine solch große Anzahl von verschiedenen Arbeitszeitmodellen wie der Einzelhandel. Dies macht es unter anderem möglich, Teilzeit während der Elternzeit oder abgestufte Teilzeit nach der Elternzeit anzubieten. Gleitzeit und Sonderurlaub bei Krankheit von Kindern sind üblich, häufig auch freie Pausenregelung. Kleine und große Betriebe sind in diesem Punkt gleichermaßen flexibel.

3. Beim Arbeitsablaufmanagement sind wir gegenüber Dienstleistern naturgemäß benachteiligt. Wer Kunden berät, an der Kasse sitzt oder Ware einräumt, kann dies nicht von zu Hause aus. Telearbeit zum Beispiel ist nur für einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Zentralen möglich.

4. Die größeren Betriebe des Handels halten für ihre Mitarbeiter mit Familie ein zum Teil sehr umfangreiches Serviceangebot bereit:

- Belegplätze in Kitas oder Kindergärten
- Zuschüsse zu den Kinderbetreuungskosten oder
- Unterstützung von Müttern bei der Kinderbetreuung am Samstag

um nur einige zu nennen

Naturgemäß gibt es ein großes Gefälle bei den Serviceleistungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Groß-, mittelständischen und Kleinbetrieben. Viele dieser Leistungen setzen eine große Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern voraus.

Wir alle wissen, dass uns diese Familienfreundlichkeit etwas kostet, wir wissen aber auch, dass sie uns etwas bringt:

- Bessere Chancen im Ringen um die Besten am Arbeitsmarkt
- Geringere Personalbeschaffungs- und Einarbeitungskosten
- Motivierte Mitarbeiter
- Geringe Krankenstände

Zusammengefasst sage ich, Familienfreundlichkeit ist eine win-win-Situation. Sie tut den Beschäftigten gut, aber auch den Unternehmen. Familienfreundlichkeit wird auch in der Zukunft ein zentrales Thema im Einzelhandel bleiben. Wir haben Maßstäbe gesetzt und werden uns auch weiterhin für deren Umsetzung einsetzen.

Der HDE ist deshalb dem Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ beigetreten, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren und Jugend und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag initiiert wurde. Wir freuen uns auf die Kooperation. Sie wird erfolgreich sein.

Das erste Ergebnis liegt bereits vor: Eine Broschüre die wir breit streuen werden.